Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 47 — Freitag, den 24. März 1933 — 51. Jahrgang

Das Ermächtigungsgesetz in Deutschland gesichert

Zustimmung des Zentrums am Freitag
Göring preußischer Ministerpräsident?

Berlin. Der Reichskanzler empfing am Mittwoch um 16 Uhr die Zentrumsabgeordneten Dr. Kaas, Siegerwald und Hackelsberger. Die Unterredung dauerte über 2 Stunden. Ueber den Inhalt der Besprechung wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Die Zentrumsfraktion, die nach 19 Uhr zusammentrat, nahm einen Bericht der Unterhändler über den Gang der Verhandlungen entgegen. Beschlüsse wurden von der Fraktion nicht gefaßt.

Es ist damit zu rechnen, daß am Donnerstag nach Abgabe der Regierungserklärung im Reichstag vom Zentrum ein Antrag auf Vertagung bis Freitag eingebracht wird. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß diesem Antrag von den übrigen Parteien entsprochen werden wird. Die Zentrumsfraktion wird voraussichtlich ihre endgültigen Entscheidungen über ihre Stellung zu dem Ermächtigungsgesetz im Laufe des Donnerstag treffen.

Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Kein Einspruch der SPD gegen sofortige dritte Lesung des Ermächtigungsgesetzes.

Berlin. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bestimmte in einer am Mittwoch nachmittag abgehaltenen Sitzung den Abg. Wels zum Redner der Fraktion in der Donnerstagsitzung des Reichstages. Abg. Wels wird eine Erklärung abgeben. Ob die Fraktion darüber hinaus noch einen weiteren Redner in der Aussprache anmelden wird, hängt von dem Gang der Beratungen und dem Inhalt der Regierungserklärung ab.

Wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union weiter erfährt, wird von der sozialdemokratischen Fraktion voraussichtlich gegen die sofortige Erledigung der dritten Lesung des Ermächtigungsgesetzes Einspruch nicht eingelegt werden.

Wird Göring preußischer Ministerpräsident?

Berlin. Zur Regierungsbildung in Preußen schreibt der Preußische Pressedienst der NSDAP: „Die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten soll spätestens am 2. Mai stattfinden. An diesem Tage wird die nationalsozialistische preußische Landtagsfraktion einen Nationalsozialisten zum Ministerpräsidenten wählen. Durch die mit größerer Mehrheit am 22. März angenommene Geschäftsordnungsänderung ist die Wahl eines nationalsozialistischen Ministerpräsidenten sichergestellt. Die 211 Nationalsozialisten starke Fraktion ist allein in der Lage, ohne die Hilfe einer anderen Fraktion in Anspruch zu nehmen, einem Nationalsozialisten zum Siege zu verhelfen. Wie wir hören, kommt Reichsminister Göring als Ministerpräsident in Frage."

*

Im festlich geschmückten Vollsitzungssaal des Preußischen Landtages fand am Mittwoch die Eröffnungssitzung statt. Die Eröffnungsrede hielt das älteste Mitglied des Landtages, General a. D. Litzmann, der u. a. sagte, er freue sich, gerade diesen Landtag eröffnen zu dürfen, den er den Landtag des Hitler-Frühlings nennen möchte. Sodann wurde das alte Präsidium durch Zuruf wiedergewählt. Die neue einstweilige Geschäftsordnung wurde im ganzen ohne Aussprache angenommen. Darauf vertagte sich der Landtag. Man rechnet mit dem Wiederzusammentritt für Anfang Mai.



Ein Deutschgeborener wird in Amerika zweiter Schatzsekretär

James Warburg, der erst 36jährige Sohn des deutsch-amerikanischen Bankiers Paul Warburg, wurde vom Präsidenten Roosevelt zum zweiten Sekretär im Schatzamt ernannt. Es ist das erstemal in der Geschichte der Vereinigten Staaten, daß ein in Deutschland geborener Amerikaner einen hohen Regierungsposten bekleidet.

Feierliche Reichstagseröffnung in Potsdam

Berlin. Unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung fand am Dienstag der Staatsakt zur Eröffnung des Reichstages in Potsdam statt, der durch Gottesdienste eingeleitet wurde. Nach der Feier hielt der Reichspräsident eine Rede, in welcher er die Bedeutung des Tages des nationalen Aufstiegs würdigte, dem eine Ansprache des Reichskanzlers Hitler folgte, der sich zunächst gegen die Kriegsschuldlüge wandte und dem Reichspräsidenten für die Berufung der nationalen Regierung dankte. Dann wurde am Grabe Friedrich des Großen durch Hindenburg ein Kranz niedergelegt, worauf Reichswehr und die nationalen Verbände vor dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung ihre Paraden abhielten. Der Reichspräsident wurde bei jeder Gelegenheit lebhaft begrüßt, die Polizei hatte Mühe, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten.

Gegen 5 Uhr nachmittags fand dann die erste Sitzung des Reichstages in der Kroll-Oper statt, die vom Minister Göring als früheren Reichstagspräsidenten geleitet wurde und ohne Zwischenfall verlief. Diesmal wurde durch vorherige Verständigung mit den Fraktionen, von der Wahl eines Alterspräsidenten abgesehen, die Wahl des Präsidiums und des Büros erfolgte nach vorheriger Vereinbarung, wobei die Sozialdemokraten vollständig ausgeschaltet wurden. Die Kommunisten nahmen an der Sitzung nicht teil, da sie davon durch Regierungsbeschluß ausgeschlossen sind, für die Sozialdemokratie begründete Abg. Vogel für zwölf Abgeordnete einen Enthaftungsantrag, der der Kommission überwiesen wurde. Darauf hielt Minister Göring eine Ansprache, die besonders die Verdienste Hitlers hervorhob und sich gegen das frühere Regime richtete. Nach knapp einer Stunde, die durch lebhafte Heilrufe durchbrochen wurde, war die Sitzung zu Ende. Die zweite Sitzung findet am Donnerstag statt, in welcher die Regierungserklärung und das Ermächtigungsgesetz zur Behandlung kommt.

Macdonald berichtet dem Kabinett

London. Das englische Kabinett trat am Mittwoch morgen zu seiner **planmäßigen Sitzung** zusammen, zu der Ministerpräsident Macdonald und Außenminister Simon noch gerade rechtzeitig aus Paris eintrafen. Am Nachmittag fand dann eine weitere Sondersitzung statt, auf der, wie angenommen wird, der Ministerpräsident und der Außenminister über ihre Besuche in Rom und Paris und deren Ergebnisse Bericht erstatteten.

Lansbury fordert Aenderung der englischen Arbeitslosenpolitik

London. Der englische Oppositionsführer Lansbury legte am Mittwoch im Unterhaus eine von drei Millionen Arbeitslosen unterzeichnete Bittschrift vor, in der eine völlige Aenderung der Arbeitslosenpolitik der englischen Regierung gefordert wird. Die Bittschrift, die von den englischen Gewerkschaften, der Arbeiterpartei und den Genossenschaften unterstützt wird, fordert ferner eine Aufhebung aller Gehalts- und Lohnkürzungen.

Sicherung der polnischen Handelsbilanz

Neue Zollverordnungen

Warschau. Die polnische Regierung veröffentlicht in dem am 22. März erschienenen amtlichen Verordnungsblatt Nr. 18 eine ganze Reihe von wichtigen Einfuhrverboten, die am 24. d. Mts. in Kraft treten und bis zum 10. Oktober d. Js. Gültigkeit behalten. In dem vorliegenden Einfuhrverbot, das insgesamt etwa 180 Unterpositionen des polnischen Zolltarifes umfaßt, handelt es sich in der Hauptsache um hochwertige Waren, die von den bisherigen Einfuhrverboten noch nicht betroffen wurden. Nach der Auswahl der betroffenen Waren richtet sich das Einfuhrverbot in erster Linie gegen die deutsche Ausfuhr nach Polen, die sowieso bereits auf ein Mindestmaß herabgedrückt worden ist. Allerdings darf angenommen werden, daß sich die Regierung dabei wohl in erster Linie von der Sorge um die Erhaltung des Gleichgewichtes der Handelsbilanz, die sich bereits seit etwa November in einer rückläufigen Bewegung befindet und sehr bald passiv zu werden droht, leiten ließ. Durch die neuen Einfuhrverbote werden u. a. folgende Waren betroffen: Eisen- und Stahlbleche sowie Erzeugnisse aus Eisen- und Stahlblech, Druckereifarben, synthetische Farbstoffartikel, Lacke, Gerbstoffextrakte, Verbrennungsmotore, Ventilatoren, Handpumpen, Wirkmaschinen, Mühlenmaschinen, alle Apparate für den Hausgebrauch, Klischees und Filme, Präzisionswerkzeuge, elektrische Energiezähler, Treibriemen, Brillen und Brilleneinfassungen, Lastautos, Teile von Kraftwagen, Bilder und Zeichnungen, Flachs, gekämmte Wolle, Leinen, Kunstseide, Linoleum, eine Reihe von Chemikalien, Ziegel- und Bausteine u. a. m.

Wie es heißt, sind in nächster Zeit noch weitere Einfuhrverbote zu erwarten. Durch die letzten beiden kleinen Kontingentsabkommen, die Deutschland mit Polen geschlossen hat, dürfte die Wirkung der obigen Einfuhrverbote in bezug auf einige wenige Waren gemildert werden.

Eintägiger Generalstreik in Lodz

Warschau. In Lodz wurde auf einer Vertretersitzung der Angestellten- und Arbeitergewerkschaften beschlossen, zur Unterstützung der unerfüllten Forderungen der seit einiger Zeit streikenden Textilarbeiter in Lodz am 23. März in einen eintägigen Generalstreik zu treten.

Die deutsch-russischen Beziehungen

Moskau über die Erklärung Görings befriedigt.

Moskau. Die russischen politischen Kreise haben mit großem Interesse des Reichsministers Göring gegenüber einem Vertreter des Amsterdamer „Telegraaf" über die deutsch-russischen Beziehungen entgegengenommen. Diese Erklärung wird als erster Schritt zur Entspannung der deutsch-russischen Beziehungen ausgelegt. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich das Verhältnis zwischen den beiden Ländern bald wieder in normalen Bahnen bewegen wird.

*

Reichsminister Göring hatte den Vertreter des Amsterdamer „Telegraaf" auf dessen Frage, wie es um die deutsch-russischen Beziehungen stehe, dem Blatt zufolge wörtlich erklärt: Unser Vertilgungsfeldzug gegen den Kommunismus in Deutschland hat mit den deutsch-russischen Beziehungen nichts zu tun. Ich bin fest davon überzeugt, daß wir ebenso freundschaftlich bleiben werden, wie in den vergangenen Jahren. Es geht uns nichts an, was in Rußland geschieht und es geht Rußland nichts an, was in Deutschland vorgeht.



Von Macdonalds Besuch in Rom

Auf unserm Bilde sieht man den englischen Premierminister Macdonald bei seiner Ankunft im römischen Flughafen Ostia, wo er vom Regierungschef Mussolini persönlich begrüßt wurde.

Ministerpräsident Prystor über das Ermächtigungsgesetz

Warschau. In der Dienstagsitzung des Sejms ergriff der Ministerpräsident Prystor das Wort, um in einer großangelegten Rede die Notwendigkeit des Ermächtigungsgesetzes zu begründen. Durch die ganze Welt gehe eine Erschütterung und darum müsse die Regierung in der sejmlosen Zeit die Möglichkeit weitgehender Eingriffe ins Staatsleben haben, aus diesem Grunde erwarte die Regierung die Bewilligung der Vollmachten für den Staatspräsidenten. Es ist möglich, daß es durch internationale Vereinbarungen zu einer Entspannung komme, aber im Augenblick ist Polen auf sich selbst angewiesen und will die Krise aus eigener Kraft überwinden. Durch das Ermächtigungsgesetz will die Regierung Maßnahmen treffen, die zur Belebung der Wirtschaft führen werden, durch große Investitionsarbeiten soll die Zahl der Arbeitslosen bedeutend herabgesetzt werden. In dieser Richtung gehe auch die Politik der Regierung, die zunächst einen Druck auf die Kartelle plane und dadurch zur Herabsetzung der Preise hinziele, auf dem Innenmarkt aber eine Belebung herbeiführen wolle. In diesem Zusammenhang sei es nicht beabsichtigt, die Sozialrechte der Arbeiterschaft und ihre Errungenschaften irgendwie zu beschränken, andererseits müsse man sich den Verhältnissen anpassen, um dem Wiederaufbau der Wirtschaft nicht künstliche Schranken zu setzen. Soweit es möglich sein wird, will die Regierung auch in Steuerfragen den Bürgern an die Hand gehen, wie auch im Budget alle nur möglichen Ersparnisse gemacht worden sind, die Regierung sei bestrebt, unter allen Umständen das Gleichgewicht zu sichern. Jedenfalls zeige der Zloty eine durchaus gesunde Entwicklung und unser Finanzwesen sei stabil, was sich auch in den Tagen der amerikanischen Bankenkrise erwiesen hat, die ohne Rückwirkung auf Polen blieb. In den Sparkassen ist ein Zufluß von Guthaben zu verzeichnen, so daß wiederum mit einer Belebung der Wirtschaft gerechnet werden könne. Auf dieses Gebiet wende die Regierung ihre ganze Kraft auf, es sind auch keinerlei Widerstände innerpolitischer Natur, die den allmählichen Wirtschaftsaufbau im Wege ständen. Die Regierung glaubt, daß die Zukunft eine günstigere Entwicklung zeigen werde, aber sie muß auch alle Möglichkeiten haben, in diese Entwicklung eingreifen zu können und darum bringe sie das Ermächtigungsgesetz ein.

Nach einer Rede des Führers des Regierungsblocks, des Abg. Oberst Slawek wurde dann das Ermächtigungsgesetz mit den Stimmen der Sejmmehrheit bei Ablehnung durch die Opposition angenommen.

Die Gewerkschaften an den Reichskanzler

Berlin. Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gibt folgende Erklärung bekannt, die dem Reichskanzler durch den Vorsitzenden des ADGB, Leipart, am 21. März übermittelt worden ist:

Die Gewerkschaften sind der Ausdruck einer unabweisbaren sozialen **Notwendigkeit, ein unerläßlicher Bestandteil der sozialen Ordnung selbst.** Als organisierte Selbsthilfe der Arbeiterschaft sind die Gewerkschaften ins Leben getreten und im Verlauf ihrer Geschichte aus natürlichen Gründen mehr und mehr auch **mit dem Staate selbst erwachsen.** Die sozialen Aufgaben der Gewerkschaften müssen erfüllt werden, gleichviel, welcher Art das Staatsregime ist.

Die großen Tarifgemeinschaften zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen der deutschen Arbeiterschaft sind der untrügliche Beweis dafür, daß die Gewerkschaften von dem Willen geleitet sind, die ihnen obliegende Vertreter der Arbeiterinteressen in freier Vereinbarung mit den Unternehmern wahrzunehmen. Trotz aller Wirrnisse und wirtschaftlichen Schwierigkeiten haben die Tarifverträge durch die Jahrzehnte sich erhalten und in weitem Umfange dem Wirtschaftsfrieden gedient.

Durch die Anerkennung und Inanspruchnahme des staatlichen Schlichtungswesens haben die Gewerkschaften gezeigt, daß sie das Recht des Staates anerkennen, in die Auseinandersetzungen zwischen organisierter Arbeiterschaft und Unternehmertum einzugreifen, wenn das Allgemeininteresse es erforderlich macht.



Die Porzellan-Medaille, die von der Staatlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin zur Reichstagseröffnung herausgegeben wurde.

Die Gewerkschaften haben der freiwilligen Vereinbarung mit den Unternehmern stets den Vorzug vor Zwangstarifen gegeben und halten auch weiterhin an dieser Auffassung fest. Sie sind durchaus bereit, auf diesem Wege im Sinne einer Selbstverwaltung der Wirtschaft auch über das Gebiet der Lohn- und Arbeitsbedingungen hinaus dauernd mit den Unternehmerorganisationen zusammen zu wirken. **Eine staatliche Aufsicht über solche Gemeinschaftsarbeit der freien Organisationen der Wirtschaft könnte ihr unter Umständen durchaus förderlich sein, ihren Wert erhöhen und ihre Durchführung erleichtern.**

Die Gewerkschaften beanspruchen nicht, auf die Politik des Staates unmittelbar einzuwirken. Ihre Aufgabe in dieser Hinsicht kann nur sein, die berechtigten Wünsche der Arbeiterschaft in bezug auf **sozial- und wirtschaftspolitische Maßnahmen** der Regierung und Gesetzgebung zuzuleiten, sowie der Regierung und dem Parlament mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen auf diesem Gebiet dienlich zu sein.

Die Gewerkschaften beanspruchen **für sich kein Monopol.** Ueber der Form der Organisation steht die Wahrung der Arbeiterinteressen. Eine wahre Gewerkschaft kann sich aber nur auf freiwilligen Zusammenschluß der Mitglieder gründen. Sie muß von den Unternehmern ebenso wie von politischen Parteien unabhängig sein."

Bombenanschlag auf Marschall Tschanghsueliang

Tschanghai. Ein mißglückter Bombenanschlag wurde am Montag auf Marschall Tschanghsueliang ausgeführt, der vor kurzem den Oberbefehl der chinesischen Nordarmee niedergelegt und sich nach der französischen Niederlassung in Schanghai zurückgezogen hatte. Ein Fußgänger schleuderte plötzlich eine Bombe ins Tschangsueliangs Haus, wo sie mit großem Getöse explodierte, jedoch niemanden verletzte. Das Haus wurde schwer beschädigt. Tschanghsueliang hatte erst vor kurzem einen Brief erhalten, in dem er mit dem Tode bedroht wurde, falls er nicht ein Drittel seines Vermögens für den Feldzug gegen Japan zur Verfügung stellen würde.

Roosevelts Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Washington. Präsident Roosevelt hat dem Kongreß eine umfangreiche Vorlage übersandt, in der er weitgehende Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorschlägt. Es handelt sich wesentlich um folgende vier Vorschläge:

1. Aushebung von 250 000 Erwerbslosen für Notstandsarbeiten, hauptsächlich Aufforstungen, Flußregulierungen und Meliorationsarbeiten.

2. Die Schaffung des Postens eines Erwerbslosenkommissars.

3. Eine direkte Erwerbslosenbeihilfe der Bundesregierung an die Einzelstaaten.

4. Ein großes Programm weiterer Notstandsarbeiten.

Der erste Punkt ist sofort ausführbar, da vorläufig keine besonderen Finanzierungsschwierigkeiten bestehen.

Roosevelt erwartet die Zahlung der Kriegsschulden

Washington. Entgegen anderslautenden Gerüchten, die auch in der Presse erschienen waren, gibt das Weiße Haus bekannt, daß Roosevelt nicht die Absicht habe, vom Kongreß eine Vollmacht zu verlangen, wonach er die Aufschiebung oder Einstellung der Kriegsschuldenzahlungen gestatten kann. Roosevelt, so wird erklärt, erwartet im Gegenteil die Zahlung der fälligen Raten.

Ist er der Mörder seines Kindes?

Warschau. Vor einigen Jahren hatte die M. Malinowska den Arbeiter Peter M. geheiratet. Aus der Ehe war ein Sohn entsprossen, den beide Eltern sehr liebten. Die Eheleute selbst lebten jedoch in ständigen Streitigkeiten, so daß sie sich schließlich trennten. Das Kind behielt die Frau. Eines Tages kam nun der Mann zu seiner früheren Gattin und nahm sein Söhnchen mit sich. Kürzlich erschien nun die Malinowska bei der Polizei und erklärte, daß ihr früherer Mann das Kind getötet hätte. Sie hatte es nicht überwinden können, daß man ihr das Kind fortnahm und begab sich zu ihrem Manne, der ihr jedoch mitgeteilt hat, daß er sein Söhnchen in die Weichsel geworfen habe. Daraufhin machte sie dann die Anzeige. Die Polizei begab sich sofort in die Wohnung Malinowskis, wo sie ihn und seine Geliebte, mit der er zusammenlebte, verhaftete. Dabei gab es nun eine Ueberraschung. Der Vater des angebl. getöteten Kindes gestand die Tat ein, während seine Geliebte wissen wollte, daß er das Kind nur zu Verwandten aufs Land gebracht hat, damit es seine Frau nicht wieder zurückholen könne. Auch auf Grund dieser Aussagen blieb er hartnäckig bei seinem Geständnis, so daß erst die Untersuchungen ergeben müssen, ob der Verhaftete tatsächlich der Mörder seines Sohnes ist oder nicht.

Verheerendes Großfeuer

Kielce. Kürzlich brach im Dorfe Komin bei Kielce nachts ein Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und bald mehrere Häuser ergriffen hatte. Die aus dem Schlafe geschreckten Einwohner nahmen sofort die Rettungsaktionen auf, konnten jedoch nicht viel ausrichten. Mehrere Personen trugen schwere Brandverletzungen davon. Ein hundertjähriger Greis und eine 60jährige Frau fanden in den Flammen den Tod. Sie verbrannten bis zur Unkenntlichkeit. Auch aus der Lubliner Gegend wird ein verheerendes Großfeuer gemeldet. Dort wurden in Podhajce 17 Häuser eingeäschert.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

14)

„Du machst uns Vorwürfe, daß wir zu ernst, zu traurig waren?" fragte bebend die Frau.

„Ich mache keine Vorwürfe. Ich verteidige mich und konstatiere nur. Wenn du ein weiteres Zusammenleben wünschest, so mußt du dich mit meiner Wahl abzufinden suchen, Mama."

Frau Giese hatte den ruhigen, nachgiebigen, guten Schwiegersohn nie zuvor so gesehen. Die Adern an seiner Schläfe waren geschwollen, sein Gesicht dunkel gerötet vor Erregung, seine Augen blitzten. Ihr Mann machte eine beruhigende Bewegung zu ihr hin.

„Die Mama ist anscheinend sehr erregt, Michael. Wir müssen uns an derartige Gedanken erst gewöhnen."

„Selbstverständlich."

„Aber wie, wie denkst du dir dein zukünftiges Verhältnis zu Käte?" fragte die Schwiegermutter wieder. „Ich dulde unter keinen Umständen, daß ein achtzehnjähriges Kind unsere Rita erzieht."

„Du duldest es nicht, Mama?" fragte Michael sehr erstaunt. „Ich meine, über Ritas Erziehung habe ich als Vater zu entscheiden."

„Wir taten es bisher gemeinsam, Michael."

„Gewiß. Und ich fügte mich stets euren Wünschen. Ich werde es auch weiterhin tun, sobald sie mir gerecht erscheinen. Ich habe nicht daran gedacht, mich undankbar gegen Käte zu benehmen. Warum kann sie nicht neben meiner Frau Ritas Erziehung leiten?"

„Ich hoffe, daß sie es tun wird, Michael. Sie hat damals auf unsere Bitte ihre Stellung aufgegeben; sie hat diese ganzen Jahre nur für Rita und dich gelebt."

„Ich weiß das alles", wehrte er nervös ab, „und an mir wird es nicht liegen, daß Käte auch weiterhin in unserem Hause sich wohlfühlen soll."

Friederike Giese atmete ein wenig auf. Wenn Käte blieb, die ihr so ganz ergeben war, dann konnte auch ihr eigener Einfluß, ihre Macht über das geliebte Kind fortbestehen.

„Ich möchte jetzt hinübergehen", sagte Michael. „Möchte ein wenig mit Rita plaudern. Wir sind alle sehr erregt. Wir sprechen am besten heute abend oder morgen weiter."

„Ich will die kleine Rita holen", sagte Michaels Schwiegermutter.

Das Kind saß verschüchtert im kleinen Wohnzimmer im ersten Stock am Fenster, Käte mit versteinten Zügen am Tisch. Sie bemühte sich, ruhig zu erscheinen, aber der Tante scharfe Augen sahen doch sogleich, daß sie geweint hatte.

„Nun bin ich also die längste Zeit hier im Hause gewesen", sagte das Mädchen mit schwerer Stimme.

„Du wirst bleiben", entgegnete die Frau sehr bestimmt. „Wirst dir deinen wohlerworbenen Platz von keinem rauben lassen, mein Kind. Michael hat heute schon erklärt, daß er die Pflichten der Dankbarkeit dir gegenüber nie vergessen wird. Er bringt uns ein achtzehnjähriges Mädchen ins Haus. Mit so einem jungen, unerfahrenen Ding werden wir zwei wohl fertig werden und unseren Einfluß zu behaupten wissen."

„So jung ist dieses Mädchen?" Haß flammte in Käte Balkes Augen auf, Haß gegen die Unbekannte, gegen den Eindringling, der den Platz einnehmen sollte, nach dem sie vergebens seit Jahren gestrebt.

„Du bleibst doch, Käte?" drängte die Stimme der Tante. „Du wirst mich doch jetzt nicht allein lassen, mit dieser — Fremden?"

Das Mädchen senkte den dunkelblonden Kopf. „Wenn du meinst, daß es meine Pflicht ist zu bleiben, dann..."

„Es ist deine Pflicht! Gegen Rita und gegen mich! Wir reden nachher weiter."

„Komm, Rita, dein Vater möchte dich sprechen." Das Kind kam gesprungen, erlöst und froh.

„Nicht so schnell, nicht so hastig in den Bewegungen", tadelte ängstlich die Großmutter. „Das kann dir schaden."

Sie stieg mit der Kleinen wieder hinab in den ersten Stock der Villa zu den Herren.

Hier hatte indessen Franz Giese zu Michael gesagt:

„Viel Gutes erwartet dich nicht, lieber Michael. Im Geschäft haben wir schweren Aerger gehabt, mehr als das, große Sorgen. Rioa, unser bester Kunde in Brasilien, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten, Lopez, der beinahe ebenso gut für uns war, ist uns abgesprungen. Du kannst dir denken, was das in diesen Zeiten für uns bedeutet. Dazu die ewige Geldnot. Hoffentlich bringst du uns nun, durch deine — Braut, etwas flüssiges Kapital ins Geschäft?"

Peinlich berührt entgegnete Michael leise: „Es tut mir leid, lieber Papa, dir sagen zu müssen, daß meine Braut keine bare Mitgift bekommen wird."

Als Heinrich Hartlinde ihm von den schweren Zeiten gesprochen hatte, die ja auch in Ungarn herrschten, hatte Michael in seiner Verliebtheit und um seine Liebe zu Aranka ihren Eltern zu beweisen, sofort freiwillig auf jede Mitgift verzichtet. Hartlinde war diese Rücksichtnahme sehr angenehm. Sein Geschäft ging augenblicklich nicht gut, und seine schöne Frau gebrauchte für ihre luxuriöse Person und für den kostspieligen Haushalt stets große Summen. Sie selbst stammte aus einem reichen Hause, hatte nie Einschränkungen gekannt. Und Hartlinde war ihren Wünschen gegenüber von jeher schwach und nachgiebig gewesen.

„Also unbemittelt ist deine Braut auch noch zu allem anderen?" fragte Giese enttäuscht.

„Was heißt das?" rief zornbebend Michael.

„Nun, du weißt ganz genau, was du uns durch deine neue Ehe antust, Michael. Aber daß du dir eine arme Frau erwählt hast, ist eine Rücksichtslosigkeit gegen unsere Firma. Ich kann es nicht anders nennen. Du zeigst dich als sehr krasser Egoist."

„Weil ich endlich an mich denke, an mein eigenes Leben, mein Glück."

„Weil du..." Er brach ab, denn seine Frau hatte mit Rita das Zimmer betreten. „Wir sprechen ein andermal weiter."

„Komm, Rita, wir wollen in unsere Wohnung gehen."

Er reichte den alten Leuten die Hand. Kühl und förmlich. Er fühlte, daß die Kluft, die seit langem zwischen ihnen gähnte, sich heute erweitert hatte, daß sie nun unüberbrückbar war. Und begriff doch gleichzeitig, daß es kein Loskommen, kein Freisein von diesen Menschen für ihn geben konnte, weil das Kind bindend und haltend zwischen ihnen stand.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Mehrere Unfälle auf Fizinusschacht. Vorgestern verunglückten auf Fizinusschacht unter Tage vier Bergleute durch herabfallendes Gestein. Die Verunglückten trugen teils schwere, teils leichtere Verletzungen davon. Schwerverletzt wurde auf der gleichen Anlage der Grubenmaurer Strzybny, welcher verschüttet und ihm beide Beine gebrochen wurden. Es besteht kaum die Möglichkeit, daß ihm die mehrmals gebrochenen Beine erhalten bleiben könnten.

Wieder ein Unfall auf Richterschächte. Gestern verunglückte der Bergmann Ludwig Paculla auf Richterschächte Nordfeld I durch Kohlenfall. Der Verletzte wurde am Kopf und im Gesicht ernstlich verletzt und fand Aufnahme im Knappschaftslazarett.

Unglück auf der Grubenhalde. Auf der Grubenhalde in Siemianowitz geriet der Arbeitslose B. Z. aus Michalkowitz unter die Räder eines Kippwagens und zog sich hierbei Rippenbrüche und Verletzungen am Kopf und Bein zu. Der Verletzte wurde ins Knappschaftslazarett eingeliefert. Da nun sich solch ähnliche Fälle des öfteren wiederholen, plant die Grubenverwaltung die Halde zu sperren. m.

Angriffe auf Polizeibeamte. Am Mittwoch abend wurde der Polizeiposten auf der Beuthenerstraße von zwei angetrunkenen Leuten, dem Chauffeur H. und dem Arbeitslosen B. angegriffen. Auf die Anordnung des Beamten, sich ruhig zu verhalten, reagierten diese nicht, sondern ergingen sich in tätlichen Beleidigungen. Der Beamte war gezwungen, eine Verstärkung von sechs Mann heranzuholen, welche dann zur Verhaftung dieser Leute schritten und die Ordnung wieder herstellten. Dieser Vorfall verursachte einen großen Menschenauflauf.

Unfall einer Marktfleischerin. Am letzten Wochenmarkt erlitt eine auswärtige Fleischerfrau einen schweren Unfall, indem sie sich beim Fleischaushacken alle Finger der linken Hand mit einem Beil abschlug. Mit den nur noch an der Haut hängenden Fingern begab sich diese zum Arzt.

Rücksichtsloses Vorgehen der Steuerexekutoren. In der heutigen Zeit sind Pfändungen und Versteigerungen eine tägliche Erscheinung. In diesen Tagen passierte ein besonders typischer Fall, indem ein Exekutor dem Schmiedemeister H. von der Beuthenerstraße, als er nichts mehr zum Pfänden fand, ganz einfach die Möbel seines Schwiegersohnes, welcher zufällig eine Stube in der Wohnung des H. inne hat, mit dem Pfändungsstempel versah, trotzdem ihm ausdrücklich versichert wurde, daß die Möbel dem Schwiegersohn D. gehören. Hoffentlich wird von amtlicher Seite diese ungerechte Pfändung rückgängig gemacht.

Sieben Fuhren Biedakohle beschlagnahmt. Bei einer am Dienstag vorgenommenen Razzia auf dem Terrain der Notschächte in Siemianowitz beschlagnahmte die Polizei 7 Fuhren Kohle, desgleichen die Werkzeuge der Arbeitslosen zur Kohlengewinnung.

Wichtig für Taubenbesitzer. Nicht allen Taubenliebhabern dürfte es bekannt sein, daß Brieftauben ohne Genehmigung und Kontrolle der Militärbehörden nicht gehalten werden dürfen und Uebertretungen der betreffenden Verordnungen streng bestraft werden. Dieser Tage wurde vor dem Sond Grodzki gegen 68 Personen, welche ohne Genehmigung und Anmeldung Brieftauben hielten, verhandelt. Es nutzte den Angeklagten nichts, daß sie Unkenntnis vorschützten, denn sie wurden alle teils zu 50 Zloty Geldstrafe, teils zu drei Tagen Arrest verurteilt. Unkenntnis schützt vor Strafe nicht!

Was wird mit der neuen Schule auf der ul. Matejki. Die Arbeiten an der neuen Volksschule an der Matejkistraße wollen beim besten Willen nicht zu Ende gehen. Zurückzuführen ist dies auf den großen Geldmangel der Stadt. Der Bau ist soweit fertiggestellt und es sind nur noch einige Innenarbeiten auszuführen, sowie Einrichtungsgegenstände anzuschaffen. Für die Fertigstellung benötigt die Stadt noch 25 000 Zloty, welche Summe bis jetzt noch nicht aufgebracht werden konnte. Hoffentlich gelingt es dem Magistrat noch in diesem Jahre, den Bau zu Ende und seiner Bestimmung entgegenzuführen.

Ausbau des Bienhofparkes. Der Bienhofpark in Siemianowitz, der wieder der beliebteste Ausflugsort für die Bürger von Siemianowitz und Umgebung geworden ist, wird demnächst neu renoviert. Sämtliche alte, gebrechliche Holzbuden werden abgebrochen und an diese Stelle junge Bäumchen gepflanzt und Blumenbeete gezogen. Weiter wird geplant, eine neue moderne Veranda aufzustellen. Der Sportplatz wird neu planiert, so daß nach Fertigstellung der Arbeiten der Sportbetrieb auf diesem wieder aufgenommen werden kann. Neu renoviert wurden vor kurzer Zeit die Lokalitäten, die von einem neuen Pächter verwaltet werden. Man rechnet, daß innerhalb 6 Wochen der Bienhofpark sich dem Publikum im neuen Gewand repräsentieren wird. m.

Schließung des größten Kaffees in Siemianowitz. Eines der größten Kaffeehäuser in Siemianowitz, Kaffee „Polonia", früher Kaffee „Kronprinz", hat dieser Tage die Pforten geschlossen. Der jetzige Pächter war außerstande, infolge des sehr schwachen Besuches, die hohen Unkosten aufzubringen. Früher war das Lokal das beliebteste von Siemianowitz. m.

Monatsversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer, Siemianowitz. Im Wietrzykschen Lokal hielt am Dienstag abend die Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer, Ortsgruppe Siemianowitz, ihre fällige Monatsversammlung ab, die von über 60 Mitgliedern besucht war. Als Gast weilte der Versammlung der Geschäftsführer des Hauptverbandes Dudek bei. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Kawik erfolgte die Verlesung des letzten Protokolls sowie Einkassierung der Beiträge. Der Versammlungsleiter erstattete anschließend Bericht über den Verlauf des Delegiertentages am 12. Februar d. Js. in Kattowitz. Weiter wurden die Mitglieder mit dem neuem Vereinsgesetz vertraut gemacht. Aus der Wahl des Schriftführers ist das Mitglied Kondziella einstimmig hervorgegangen. Den Schluß bildeten freie Anträge, die rasche Erledigung fanden. Die nächste Versammlung ist auf den 19. April d. Js. festgesetzt worden. Auf die Beratungsstunden, die beim Vorsitzenden stattfinden, werden die Mitglieder hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Für Glaube und Volkstum!

Neun Jahre V. d. K. Siemianowitz

In diesem Jahre kann der Verband Deutscher Katholiken, Ortsgruppe Laurahütte-Siemianowitz auf sein 9jähriges Bestehen zurückblicken. Groß und erfolgreich war die Arbeit, die seit dem Bestehen geleistet wurde. Sie hatte zufolge, daß der Verband die stattliche Zahl von über 600 Mitglieder erreichte. Mit dieser Rekordziffer führt die Ortsgruppe des V. d. K. die Spitze der Vereine in Siemianowitz. In jeder Hinsicht haben die zum Teil großzügigen Veranstaltungen der Ortsgruppe ihre Zugkraft nicht verfehlt, was aus der großen Besucherzahl sehr ersichtlich war.

Ein besonderes Augenmerk wurde seit einigen Jahren auf die heranwachsende Jugend gelenkt. Mit Spiel, Sport und allerlei Unterhaltung wurde die Jugend den Gefahren der Straße ferngehalten. Heute kann die Jugendgruppe gleichfalls auf größere Erfolge zurückblicken.

Im verflossenen Vereinsjahr war die Tätigkeit eine besonders rege. Die emsige Arbeit des Vorstandes, der sich seit der letzten Generalversammlung im Jahre 1932 nicht geändert hat, hatte zufolge, daß sich den Reihen des Verbandes weitere 65 Mitglieder anschlossen. Verstorben sind 13, verzogen 19 und ausgeschlossen wurden 2 Mitglieder. Insgesamt wurden 14 Vorstandssitzungen, 1 Generalversammlung, 2 Mitgliederversammlungen, 1 Vortragsabend, 1 Lichtbildervortrag, 2 Vorträge über „Konnersreuth", 1 Weihnachtsfeier, 1 Gesellschaftsfahrt, 2 Operettenaufführungen, 1 Wohltätigkeits-Theateraufführung, 1 Familienabend mit Tanz, sowie zwei weitere Vortragsabende über Konnersreuth abgehalten. An den Vorträgen nahmen Dr. Pant, Prof. Mielert, Breslau, Prof. Matyschok, Ulm, Lehrer Thomas, Rektor Lischensky und Geschäftsführer Schoppa teil.

Für charitative Leistungen, sowie an arme und bedürftige Mitglieder sind 425 Zloty verausgabt worden. 20 Kinder sind in den Sommerferien ins Ferienlager verschickt worden. Auf die Intention der V. d. K.-Mitglieder wurden 2 Messen gelesen. Teilgenommen hat die Ortsgruppe weiter an dem dritten Exerzitien-Propagandatag in Kattowitz, an der deutschen Prozession nach Piekar, sowie an der Wallfahrt nach Wartha-Albendorf.

Die Jugendgruppe zählt 95 Mitglieder, davon 60 Jungmänner und 35 Jungmädchen. Reges Leben und ernste Arbeit herrschte in dieser vorbildlichen Jugendgruppe. Rege Beteiligung war auch an der Sterbekasse des V. d. K. festzustellen. Etwa 160 Mitglieder haben sich in dieser Kasse versichern lassen.

Auf die am heutigen Donnerstag, abends 8 Uhr, im Saale Wietrzyk stattfindende fällige neunte Generalversammlung wird nochmals hingewiesen. Nach Erledigung der wichtigen Tagesordnung wird vom Verbands-Geschäftsführer ein Vortrag gehalten. Um zahlreiches Erscheinen wird daher gebeten. m

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Handball:

A. T. V. Laurahütte — Jugendkraft Peter-Paul komb. 6:3.

Am vergangenen Sonntag spielten obige Handball-Mannschaften miteinander. Wie nicht anders zu erwarten war, siegten die Handballturner überlegen mit 6:3. Die zweite Mannschaft von „Jugendkraft" schlug die gleiche des A. T. V. mit 6:2

Schach:

Schachklub Laurahütte — Schachklub Rosdzin-Schoppinitz 3½:2½.

Einen weiteren Erfolg hatte am vergangenen Sonntag der Laurahütter Schachklub zu verzeichnen. Es gelang ihm nach interessanten Spielen den Schachklub Rosdzin-Schoppinitz mit obigem Ergebnis zu schlagen. Am kommenden Sonntag treten die Laurahütter im Hotel „Union" in Kattowitz dem Kattowitzer Schachklub im fälligen Meisterschaftsspiel gegenüber.

Gratulation.

Den rührigen Vorstandsmitgliedern Otto Weber und Roman Stollorz vom Amateurboxklub Laurahütte entsenden wir zum heutigen Wiegenfeste auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche. Sport Heil!

K. S. 07 Laurahütte.

Am Freitag, den 24. März d. Js., findet im Vereinslokal Duda ein Generalmannschaftsabend statt, zu welchem die Aktivitas gebeten wird, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Amateurboxklub, Laurahütte.

Diejenigen Mitglieder, die noch nicht im Besitz ihrer Mitgliedskarte sind, werden gebeten, sich diese im Sekretariat, ul. Hutnicza 2 abzuholen. Dortselbst können auch Anträge zwecks Aufnahme gestellt werden. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 24. März.

1. Jahresmesse für verst. Johanna Kisiel.

2. hl. Messe für Verst. aus der Verwandtschaft Palion i Boruta.

Sonnabend, den 25. März.

1. hl. Messe als Danksagung für erhaltene Gnaden auf die Intention Wintritt.

2. hl. Messe zur Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe auf die Intention der Familie Stas.

3. hl. Messe aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums der deutschen Marianischen Kongregation.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 24. März.

6 Uhr: für verst. Marie Gdulla.

6.30 Uhr: mit Kondukt für verst. Johann, Emanuel und Monika Mlitz, Paul Dzewior und Verwandtschaft beiderseits.

Sonnabend, den 25. März.

6 Uhr: auf eine bestimmte Intention.

6.30 Uhr: zum hl. Herzen Jesu als Dank für erhaltene Gnaden und um weiteren Schutz.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 24. März.

18½ Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

19½ Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

100 Millionen Zloty für den Arbeitsbeschaffungsfonds

Der Arbeitsbeschaffungsfonds tritt am 1. April in Kraft. Nach den Beschlüssen des Warschauer Sejms werden die Jahreseinnahmen des Arbeitsbeschaffungsfonds 100 Millionen Zloty betragen. Die Lasten wurden wie folgt verteilt: Die Arbeiter und die Angestellten steuern zu dem Arbeitsbeschaffungsfonds 20 Millionen Zloty bei, 20 Millionen Zloty soll die Industrie geben, die Staatsfunktionäre zahlen an den Arbeitsbeschaffungsfonds 10 Millionen Zloty, die Kommunalangestellten 1 Million Zloty, die freien Berufe 1 500 000 Zloty, die Kreis- und Kommunalverbände 10 Millionen Zloty. Ferner bleiben alle Steuerzuschläge weiter bestehen, die für den Hilfsfonds für die Arbeitslosen bestimmt waren. Von diesem Fonds werden an den Arbeitsbeschaffungsfonds 10 Millionen Zloty überwiesen. Die Konsumsteuer wird 15 bis 20 Millionen Zloty einbringen und die Regierung gewährt einen Zuschlag in Höhe von 20 Millionen Zloty. Die Konsumsteuer belastet jede Tonne Kohle mit 8 Groschen, Eisen mit 70 Groschen, 100 Kilo Zement mit 1.5 Groschen, 100 Kilo Zucker mit 7 Groschen. Diese Steuer dürfte nicht bald abgeschafft werden.

Von den 100 Millionen Zloty werden nur 60 Millionen für Lohnzahlungen verwendet, während 40 Millionen für Pläne, Arbeitsgeräte und Materialanschaffung gedacht sind. 100 000 Arbeiter sollen beschäftigt werden. Der Schichtlohn wurde mit 3 Zloty festgesetzt.

Verlängerung des Moratoriums für Wohnungsexmissionen

Am 31. März d. Js. läuft das Moratorium für die vorgesehenen Exmissionen, die laut Gerichtsbeschluß verfügt worden sind, ab. Demnach müßte eine große Anzahl arbeitsloser Mieter die ihren Verpflichtungen gegenüber den Hauseigentümern nicht nachkommen konnten, und mit den Mieten rückständig sind, die Wohnungen aufgeben. In Anbetracht dieses Umstandes hat die Regierung das Moratorium bis einschließlich zum 1. Oktober d. Js. verlängert, so daß auch weiterhin von der Durchführung der Exmissionsurteile Abstand zu nehmen ist. Zu sagen gilt, daß dieses Moratorium für die Wojewodschaft Schlesien keine Anwendung findet, da hier bekanntlich das Mieterschutzgesetz rechtsverbindlich ist, wonach den exmittierten Mietern eine Notwohnung zugewiesen werden muß.

Vor der Plenarsitzung des Schlesischen Sejms

Heute um 3 Uhr nachmittags hat der Sejmmarschall eine Plenarsitzung des Schlesischen Sejms einberufen. Auf der Tagesordnung stehen 7 Punkte, meistens Berichte der einzelnen Sejmkommissionen.

Armenatteste für Entgegennahme von Armen-Postsendungen

Im „Monitor Polski" vom 12. Oktober v. J., Nr. 235, wurde ein Rundschreiben des Finanzministeriums veröffentlicht, und zwar in der Angelegenheit, betreffend Nichtverzollung von Postsendungen enthaltend Gaben bezw. Geschenke für die arme Bevölkerung. Zugleich handelt es sich auch um Nichterhebung der Postabfertigungsgebühren. In diesem Zusammenhang weist der Magistrat in Kattowitz darauf hin, daß die erforderlichen Armenatteste nur an solche Personen ausgestellt werden können, welche tatsächlich äußerst bedürftig sind und die nachweisbar keinen Handel mit gebrauchten Gegenständen oder Artikeln treiben. Es hat sich wiederholt gezeigt, daß mit derartigen Warensendungen, die für den unmittelbaren Verbrauch durch Arme bestimmt waren, Handel getrieben wurde, was behördlicherseits unter keinen Umständen toleriert werden kann.

Einziehung alter Postwertzeichen

Auf Grund einer Bekanntgabe des Postministeriums (Dz. Ust. Nr. 14, Poz. 95) werden am 1. Mai d. Js. verschiedene Briefmarken aus dem Verkehr gezogen. Hierbei handelt es sich, um die Ausgaben mit den Bildnissen des Marschalls Pilsudski, des Staatspräsidenten, der Generäle Bem und Kaczkowski, des Dichters Slowacki, des Komponisten Chopin, ferner mit der Aufschrift „Port Gdanski" mit den Ansichten des Wawel, des Warschauer Schloßplatzes mit der Zygmuntsäule, des Rathauses in Posen, des Sobieskidenkmals in Lemberg, eines Flugzeuges über Warschau und eines Swiatowidstandbildes.

35 Fuhren Biedakohle beschlagnahmt

In der letzten Woche beschlagnahmte die Polizei in Schoppinitz, Brzezinka, Michalkowitz, Welnowitz und Königshütte insgesamt 35 Fuhren Kohle, die in den Notschächten gefördert wurde. Die beschlagnahmte Kohlenmenge wurde den Gemeindeverwaltungen zur Verfügung gestellt.

Fabrikbrand in Rybnik

In der Kerzenfabrik Richard Sobtzik in Rybnik ist gestern nachmittags Feuer ausgebrochen. Das Feuer brach in den Magazinräumen aus, wo große Warenvorräte (Osterkerzen) lagerten, die in Brand geraten sind. Die ganzen Vorräte wurden vernichtet. Das Feuer griff rasch um sich und bald schlugen die Flammen aus den Haupträumen der Fabrik. Die Rybniker Feuerwehr war schnell zur Stelle und die Lösch- und Rettungsarbeiten setzten sofort ein. Die Kerzenvorräte konnten nicht mehr gerettet werden. Ihr Wert wird mit 10 000 Zloty angegeben. Auch ein Teil der Maschinen wurden durch das Feuer stark beschädigt. Die Feuerwehren haben zwei Stunden lang intensiv gearbeitet bis es ihnen gelang, das Feuer zu löschen. Die Firma versichert, daß die Fabrik weiter im Betrieb verbleibt, und daß alle Saisonaufträge ausgeführt werden. Die Kerzenfabrik präsentiert einen Wert von 100 000 Zloty. Der Brandschaden ist durch Feuer[illegible] gedeckt.

Kattowitz und Umgebung

Gaunerstreiche eines gerissenen Wohnungsdiebes.

Die Polizei arretierte den 31 jährigen Viktor Dytko aus der Ortschaft Bojszow, Kreis Pleß, welcher eine Menge Diebstähle in der Umgegend von Kattowitz verübte. Im Laufe der polizeilichen Erhebungen wurden dem Täter, der übrigens wegen versuchten Totschlag und Diebstahl vorbestraft ist, Geld-diebstähle in der Wohnung des Emil Kotrzewa und der Albine Kus in Zalenze, verübt im Monat Oktober v. Js., nachgewiesen. In beiden Fällen täuschte der Gauner einen Schwächeanfall vor und bat um ein Glas Wasser. Er paßte dann den geeigneten Moment ab, um im ersten Falle 39 Zloty, im zweiten Falle 10 Zloty zu entwenden. Am 1. Februar d. Js. erschien Dytko in der Wohnung des Severin Sacherin, Zalenze. Dort stellte er sich unter dem Decknamen „Labus" vor und wünschte den Sohn zu sprechen, unter dem Vorwand, daß er eine Schuld von 7 Zloty zurückerstatten wolle. Während der kurzen Unterredung mit dem Wohnungsinhaber stahl der Dieb eine silberne Herrenuhr im Werte von 50 Zloty, worauf er sich schnell verabschiedete. Nachgewiesen wurden dem Gauner ferner der Diebstahl einer Nickeluhr aus der Wohnung der Elisabeth Cieply in Schoppinitz, einer goldenen Uhr zum Schaden der Wohnungsinhaberin Gertrud Gorecki in Schoppinitz, einer Brieftasche, sowie eines Geldbetrages von 13 Zloty in der Wohnung der Helene Janecki in Kattowitz, dann ein weiterer Uhrendiebstahl bei Peter Hornik in Schoppinitz, sowie zum Schaden der M. Biewald in Schoppinitz. In dem einen Falle entwendete Dytko eine silberne Uhr für 90 Zloty, im zweiten Falle eine goldene Uhr, im Werte von 130 Zloty. Aus der Wohnung der Gertrud Hornik in Schoppinitz stahl der Dieb eine Brieftasche mit 15 Zl. In dem strengen Kreuzverhör gab Dytko alle diese Diebstähle zu, wobei er erklärte, daß er die Uhren auf Wochenmärkten zu günstigen Preisen veräußerte.

Verkehrsunfall. Vor dem Eisenbahntunnel an der Mikolowska in Kattowitz prallte ein Lastauto mit einem Zigeunerwagen zusammen. Das Vorderrad des Fuhrwerks wurde zerbrochen und das Lastauto am Vorderteil leicht beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Königshütte und Umgebung

Wegen versuchten Totschlags wird 62 jähriger Greis zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Am 21. Mai v. Js. spielte sich in der Wohnung des Invaliden Vinzent Wachowski an der ulica Polna 5 in Königshütte eine schwere Bluttat ab. Der Wohnungsinhaber überfiel mit einer Axt seine verheiratete Tochter Anna und den Ehegatten Georg Zips im Schlaf und brachte ihnen schwere Kopfverletzungen bei. Während der Schwiegersohn nach dem ersten Schlag erwachte, und auf den Hausflur flüchtete, mußte die Anna Z. bewußtlos ins Spital gebracht werden, wo sie mehrere Wochen zubrachte und noch heute an den erlittenen Verletzungen leidet. Wachowski hatte sich nun am Dienstag vor der erweiterten Strafkammer in Königshütte deswegen zu verantworten gehabt. In der Vernehmung erklärt er, daß er von seinem Schwiegersohn oft mißhandelt worden ist. Auch an dem fraglichen Abend hat ihn Z. geschlagen. In der Erregung habe er dann in der Nacht, nachdem sich beide zur Ruhe begeben haben, die Tat ausgeführt. Die Tochter Anna machte von ihrem Recht gegen den Vater nicht auszusagen, nicht Gebrauch. Sie erklärte, daß sie als Aftermieter von ihrem Vater, wie auch von der Stiefmutter, viel auszustehen hatte. Die gleichen Aussagen machte Georg Zips. Während der Zeugenaussagen kam es zwischen dem Angeklagten und seiner Tochter wiederholt zu Auseinandersetzungen. Nachdem der Staatsanwalt Dr. Kurkowski strenge Bestrafung beantragt hatte, verurteilte das Gericht den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis.

Aufgeklärte Einbrüche. Dieser Tage wurde in das Geschäft von Franz Fleischer an der ulica Bytomska 42 eingebrochen. Als Täter wurde der 12 jährige Josef Poczbai von der ulica Bytomska 60 ermittelt, der auch die Tat eingestanden hat. Ferner wurde der Einbruch in das Warenmagazin von Rubin Puterol an der ulica Gornicza 26 aufgeklärt. Als Täter wurden die Erwerbslosen Johann Kandziora, Johann Knopp und Karl Lakota aus Königshütte ermittelt.

Sühne für einen Ueberfall. Am 12. Juli v. Js. zechte der deutsche Reichsangehörige Leo Zuber aus Biskupitz mit einigen jungen Leuten in einer Gastwirtschaft in Ruda. Als er nichts mehr spendieren wollte, beschlossen die Leute ihm den Restbetrag unterwegs zu rauben. Auf dem Fußweg nach Godullahütte fingen sie einen Streit an, stürzten sich auf Zuber, entwendeten ihm einen Betrag von 10 Zloty und die Verkehrskarte. Mehrere Monate später wurde ein gewisser Ignatz Ziora aus Godullahütte wegen Raubüberfall verhaftet. Bei der Legitimierung wollte er sich mit der Verkehrskarte des Z. ausweisen. Die Polizei kam aber dahinter. Im Laufe der Untersuchung wurden auch die anderen Beteiligten der Polizei bekannt. Am Dienstag hatte sich nun Ziora mit seinen Komplizen Edward Warzecha, Gerhard Korbella, Gerhard Zarnas und Hermann Hajduk alle aus Ruda vor der Strafkammer Königshütte zu verantworten. Während der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Z. der Urheber zu der Tat war. Die anderen gaben an, daß sie wohl Z. geschlagen haben, den Ueberfall aber Z. und ein gewisser Schwieder, der inzwischen geflüchtet ist, verübt haben. Das Gericht erkannte alle Angeklagten für schuldig und verurteilte Z. zu einem Jahr und die anderen Angeklagten zu je sechs Monaten Gefängnis, unter Anrechnung der Amnestie.

Myslowitz und Umgebung.

Schwerer Einbruch in die Konsumanstalt in Schoppinitz.

3200 Zloty Schaden.

Zur Nachtzeit drangen gewiegte Einbrecher in die Konsumanstalt Schoppinitz, ulica Warszawska 2 ein. Die Täter bohrten mehrere Löcher in die Tür, entfernten das eiserne Gitter und gelangten auf diese Weise in das Warenlager. Dort entwendeten sie Kolonialartikel, sowie einige Flaschen Spirituosen, Sohlenleder und kosmetische Artikel, ferner aus der Kasse einen Betrag von 30 Zloty und einen Revolver. Der Gesamtschaden beträgt 3200 Zloty.

Schrecklicher Tod eines 15jährigen Mädchens. Auf tragische Weise kam die 15jährige Elisabeth Palencki in Myslowitz zu Tode. Der Feldnachbar hatte das trockene Wiesengras in Brand gesteckt, wobei die Flammen auf die Palenckische Wiesenfläche übergriffen. Das Mädchen versuchte die weitere Ausdehnung des Wiesenbrandes zu verhindern. Dabei fing die Kleidung Feuer, so daß das unglückliche Mädchen bald lichterloh brannte. Mit schweren Brandverletzungen wurde das Mädchen nach dem städtischen Spital überführt, wo es inzwischen verstarb.

Der bestohlene Richter. Die Polizei ermittelte inzwischen die Gebrüder Josef und Johann Komraus aus Myslowitz als diejenigen Täter, welche am 27. v. Mts. in die Wohnung des Richters. Kaucki einen Einbruchsdiebstahl verübten und dort Betten, einen Herrenanzug, Schuhe, sowie einen Radioapparat entwendeten.

Janow. (Verzweiflungstat eines Neunzehnjährigen.) Der 19jährige Tischlerlehrling Paul Bara aus Janow verübte Freitod, indem er sich eine Kugel in die Schläfe schoß. Der junge Mann litt seit Jahren an einem schweren Lungenleiden und beging diese Verzweiflungstat, da keine Hoffnung auf Besserung vorhanden war.

Schwientochlowitz und Umgebung

Bielschowitz. (Opfer einer Liebestragödie.) Auf dem Anwesen des Hausbesitzers Ociepka in Bielschowitz schoß der 22jährige Ludwig Galwas die 19jährige Gertrud Szczygiowna nieder. Nach dieser Tat verübte der jugendliche Täter Selbstmord. Das Mädchen erhielt einen Brustschuß und liegt in hoffnungslosem Zustand im Knappschaftsspital. Wie es heißt, verübte der unglückliche Liebhaber die Tat aus dem Grunde, weil das Mädchen mit ihm den Verkehr abbrechen wollte.

Lipine. (12jähriger Knabe von herabfallenden Erdmassen getötet.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Lipine, welchem der 12jährige Schulknabe Leo Piechota zum Opfer fiel. Der Junge stürzte in einen 13 Meter tiefen Schacht und wurde von herabfallenden Erdmassen verschüttet. Der Knabe erlitt den Erstickungstod. Nach längeren Bemühungen gelang es den Toten zu bergen. Es erfolgte die Einlieferung in die elterliche Wohnung.

Schlesiengrube. (Kohlendiebe unter Feuer.) Der 57jährige Wächter der Grubenanlage „Slonsk" in Schlesiengrube, Theodor Tytel, bemerkte eine Anzahl Personen, welche von einem Eisenbahnwagen Kohlen stahlen. Der Wächter forderte die Täter auf, sich zu entfernen. Als die Täter darauf nicht reagierten, feuerte der Beamte einen Schuß ab und verletzte den 21jährigen Maximilian Tkocz aus Schlesiengrube. Der Verletzte wurde in das Knappschaftslazarett in Königshütte geschafft.

Pleß und Umgebung.

Vereitelter Ueberfall maskierter Banditen.

Ein schwerer Raubüberfall wurde auf die Wohnung des Johann Sikora in der Ortschaft Radostowitz verübt. Dort drangen drei maskierte Banditen ein, welche den Wohnungsinhaber aus dem Schlafe weckten und dann schwer mißhandelten. In dem Moment, als die Eindringlinge den Ueberfallenen mit Stricken fesseln wollten, erschien die Ehefrau aus dem Nebenzimmer. Jan Sikora riß sich los und eilte in die Hofanlage. Die Täter warfen sich nun auf die Ehefrau, welche bemerkte, daß einer der Banditen im Besitz einer Pistole war. Ein vierter Komplize hatte am Gartenzaun Aufstellung genommen. Infolge des Lärms, der im Hause entstand, wurde das eigentliche Vorhaben der Banditen vereitelt, die unverrichteter Sache die Flucht ergriffen. Die Polizei leitete sofort die erforderlichen Untersuchungen ein, und arretierte inzwischen vier verdächtige Personen und zwar Paul Otremba I und II, Franz Otremba und Karl Otremba, alle wohnhaft in der gleichen Ortschaft.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11.58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12.10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Freitag, den 24. März.

15.25: Etwas vom Fliegen. 15.35: Blick in Zeitschriften 15,50: Kinderfunk 16,05: Schlesischer Gärtner. 16,20: Schulfunk. 16.40: Vortrag. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,25: Leichte Musik. 19: Vortrag. 19,15: Verschiedenes. 20: Stunde der Musik. 20,15. Symphoniekonzert. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

Sonnabend, den 25. März.

13,15: Morgenfeier aus Lemberg. 14: Schützenstunde. 15.35: Kinderfunk. 16: Leichte Musik. 16,20: Schulfunk. 16.40: Vortrag. 17: Briefkasten für Kinder. 17.25: Musikalisches Zwischenspiel. 17,40: Vortrag. 18: Schulfunk. 18,25: Leichte Musik. 19: Verschiedenes. 19,10: Vortrag. 20: Abendkonzert. 21,20: Sport und Presse. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Feuilleton. 23: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

.20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht. Börse, Presse.

Freitag, den 24. März.

8,30: Stunde der Frau. 10.10: Schulfunk 11,30: Konzert. 15,40: Jugendfunk. 16.10: Konzert. 17,30: Deutsche Kolonisationsarbeit im Baltenlande. 17,55: Dichtungen von Oskar Baum. 18.25: Der Zeitdienst berichtet. 19: Kulturnot im östlichen Auslandsdeutschtum; 19,30: Konzert. 20: König Sporck (Hörspiel). 21: Abendberichte. 21,10: Wunschkonzert 22,10: Zeit Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,25: Politische Zeitungsschau 22,50: Konzert. In der Pause: Hörbericht vom 8. Polizei-Hallensportfest.

Sonnabend, den 25. März.

11,30: Konzert. 15,40: Die Filme der Woche. 16: Das Land Siebenbürgen. 16,30: Konzert. 17.30: Das Buch des Tages 17,50: Die Meldung. 18.10: Schlesien, die wirtschaftliche Brücke zum Osten. 18,35: Der Zeitdienst berichtet. 19: Dirigenten unserer Zeit. 19.30: An Maas und Memel, Etsch und Belt. 20: Aus Köln: Lustiger Abend. 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,30: Tanzmusik.